

# NEUROlogie

aktuelle info's der neurologischen klinik erlangen  
newsletter für mitarbeiter und interessierte



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde der Neurologischen Universitätsklinik in Erlangen,

seit unserem letzten Newsletter zum Jahreswechsel 2014 haben sich vor allem auf personeller Seite wieder eine Reihe von Änderungen ergeben. Neben dem Weggang von Herrn PD Dr. Dr. Lars Marquardt als Chefarzt ans Klinikum Wandsbek in Hamburg, hat auch Herr PD Dr. Dimitre Staykov eine Chefarztstelle an der neugegründeten Neurologischen Klinik am Klinikum Eisenstadt, Österreich angetreten. Wie schon erwähnt, hat die STENO-Projektleitung jetzt Herr Dr. Stark inne, die Funktion von Herrn Dr. Staykov in der Koordination unseres europaweiten Hypothermie-Projektes, hat Herr Dr. Kallmünzer übernommen. Zum Juli dieses Jahres wird Herr Prof. Lang aus Altersgründen aus der Klinik ausscheiden, er hat die Neurologie über viele Jahre maßgeblich mitgestaltet und ihm sei an dieser Stelle schon

alles Gute für die Zukunft gesagt und ein herzliches Dankeschön für seine langjährige wertvolle Mitarbeit an der Klinik. Die Nachfolge als Leiter der Hochschulambulanz wird Prof. Linker übernehmen. Einem Ruf nach auswärts ist Herr Prof. Schenk gefolgt, der jetzt Direktor des Instituts für Neuropsychologie an der Ludwig-Maximilian-Universität in München ist.

Neben diesen „Abgängen“ wird ab 01. Juli Herr Dr. Martin Uhl als Oberarzt unsere Klinik verstärken, er war bisher an der Neurologischen Klinik in Regensburg für die Neuroonkologie mit zuständig und wird diesen Bereich an unserer Klinik weiter ausbauen. Neben diesen vielen personellen Veränderungen hat es aber auch wieder zahlreiche wissenschaftliche Entwicklungen und Publikationen gegeben, über die Sie der Newsletter informieren wird. Wie immer wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.

Mit besten Grüßen

Ihr

## Die Klinikbereiche stellen sich vor:

## Vaskulärer Ultraschall



PD Dr. Martin Köhrmann, Franziska Hoffmann, Kristin Wagner

Die Ultraschallabteilung ist eine der großen Funktionsbereiche der Klinik und fester Bestandteil in der Versorgung v.a. der Patienten mit zerebrovaskulären Erkrankungen. Es stehen zwei mit modernsten Geräten ausgestattete Ultraschall-Labore zur Verfügung. Eines befindet sich im großen Funktionsbereich im Erdgeschoss der Kopfklinik, das andere ist direkt an die Schlaganfall-Station (Stroke Unit) angegliedert. Neben den Standardverfahren der extra- und transkraniellen Doppler und Duplexsonographie, werden auch Spezialuntersuchungen wie eine verlängerte automatisierte Emboliedetektion, Bubble-Tests sowie Parenchysonographieverfahren durchgeführt. Auch die detaillierte Darstellung von einzelnen

## AKTUELLE VERANSTALTUNGEN:

### Mittwochsfortbildungen:

(jeweils 17.15-19.30 Uhr, großer Hörsaal Kopfklinik)

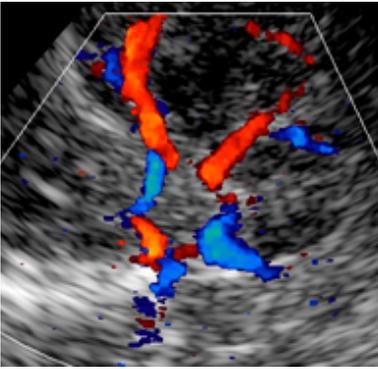
- 10.06.2015 Immunneuropathien
- 15.07.2015 Spastik und Dystonie

### Weiteres:

- 15.07.2015 Sitzung des Neuromuskulären Zentrums. Prof. Liebetanz: „Perspektiven der Neuroprothetik in der Rehabilitation“ (um 15.00 Uhr)
- 02.-03.07.2015 Internationales Symposium „Humane Induzierte Pluripotente Stammzellen“ (ForIPS) Carl Friedrich von Siemens Stiftung, München

Hirnarealen im Rahmen der Diagnostik und Differentialdiagnostik von Bewegungsstörungen gehören zum Spektrum der Abteilung.

In den letzten Jahren sind die Untersuchungszahlen der Abteilung stetig angestiegen, so dass zuletzt jährlich weit mehr als 3.000 Patienten und jeweils ca. 15.000 Einzelunter-

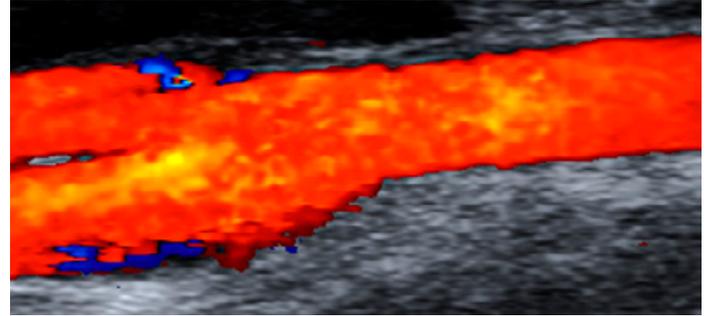


Darstellung des Circulus arteriosus Willisii

suchungen durchgeführt wurden. Dieser Tatsache wurde auch im personellen Bereich Rechnung getragen und das Team zusätzlich zur langjährigen Mitarbeiterin Frau Franziska Hoffmann mit Frau Christin Wagner als weitere MTA-F für die Ultraschalldiagnostik verstärkt. Zusätzlich zu den beiden MTAs sind zu jeder

Zeit zwei Assistenzärzte in Ausbildung in der Ultraschalldiagnostik. Die Abteilung wird seit 2006 von PD Dr. Martin Köhrmann geleitet. Er ist von der DEGUM (Deutsche Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin e.V.) als Stufe-3-Untersucher (Kursleiter) zertifiziert und seit 2014 zudem stellvertretender Leiter der Sektion Neurologie der DEGUM. Regelmäßig werden an der Klinik auch strukturierte Ultraschallkurse im Rahmen der DEGUM-Ausbildung durchgeführt. Neben der Diagnostik im Rahmen der klinischen Routine ist die Forschung ein wesentlicher Schwerpunkt der Abteilung. In den letzten Jahren

konnten dabei Arbeiten vor allem zu neurologisch-intensivmedizinischen Fragestellungen durchgeführt werden. Besondere Beachtung erlangten dabei Methoden zur Parenchymdiagnostik bei schweren Hirnblutungen. Die in den Arbeiten gewonnenen Erkenntnisse konnten unmittelbar auf die Krankenversorgung übertragen werden und sind nun bereits erfolgreich in die klinische Routine integriert. Es entstand in den letzten Jahren eine Reihe von zum Teil hochrangigen Publikationen.



Duplexsonographische Darstellung der großen Hirnschlagader (A. carotis) mit farbko-dierter Flussinformation

Zudem wurde die Ultraschall-Arbeitsgruppe (Dr. Kiphuth, PD Dr. Köhrmann) 2011 mit dem ersten Wissenschaftspreis der DEGUM ausgezeichnet.

## Das aktuelle Forschungsprojekt:

## Voxel-based lesion-symptom mapping (VLSM)

### Schlaganfall – Neuroanatomische Korrelate für gestörte Gehirn-Körper-Interaktionen

Gestörte Gehirn-Körper-Interaktionen kommen beim akuten Schlaganfall häufig vor. Hierbei können Herzrhythmusstörungen und autonome Dysfunktion in hämodynamischer Instabilität oder plötzlichem Herztod resultieren. Hyperglykämische Entgleisungen im Sinne einer poststroke Hyperglykämie finden sich auch in Abwesenheit eines Diabetes mellitus und stellen einen unabhängigen Prädiktor für schlechtes klinisches Outcome dar. Zudem gibt es Hinweise auf Störungen des Immunsystems nach einem akuten Schlaganfall. Es wird angenommen, dass läsionsbedingte Störungen neurokardialer, neurohumoraler und neuroimmunologischer Interaktionen eine wichtige pathophysiologische Komponente dieser Phänomene darstellen.

Eine zentrale Dysregulation des autonomen Nervensystems könnte dabei eine wichtige Rolle spielen. Neurobiologisch und klinisch interessant ist, ob es eine Korrelation zwischen Läsionsort im Gehirn und dem Auftreten von bestimmten Störungen der Gehirn-Körper-Interaktionen gibt. Daher rücken in der Schlaganfallforschung moderne bildgebende Verfahren zur Analyse zerebraler Läsionslokalisation auf Gruppenebene in den Fokus der Aufmerksamkeit.

Das „Voxel-based lesion-symptom mapping“ (VLSM) stellt eine Methode dar, mit welcher statistische Zusammenhänge zwischen Läsionen im Gehirn mit bestimmten Parametern (z.B. autonome Parameter, Blutglukose etc.) korrelieren und konsekutiv in 3D-Korrelationskarten visualisiert werden können. Es zeigt sich, dass ischämische Läsionen des hinteren rechten Inselkortex und des hinteren rechten Operculums mit dem Auftreten der poststroke Hyperglykämie assoziiert sind (Winder et al., *Annals of Neurology*, 2015). Des Weiteren konnte eine Assoziation zwischen schweren Herzrhythmusstörungen und Läsionen des rechten Inselkortex aufgezeigt werden (Seifert et al., *Journal of Neurology*, 2015). Die Ergebnisse legen die Vermutung nahe, dass eine Schlaganfall bezogene auto-

nome Dysregulation infolge rechtsseitiger insulo-operculärer Läsionen zur Entstehung der poststroke Hyperglykämie als auch von Herzrhythmusstörungen nach Schlaganfall beiträgt. Weitere Mechanismen von Störungen der Gehirn-Körper-Interaktionen bei akutem Schlaganfall werden in dem Kooperationsprojekt unserer Arbeitsgruppen derzeit intensiv untersucht.

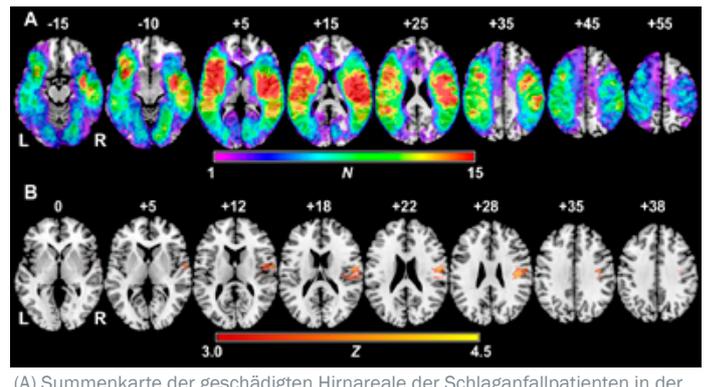
#### Publikation der Studien:

Winder K\*, Seifert F\*, Ohnemus T, Sauer EM, Kloska S, Dörfler A, Hiltz MJ, Schwab S, Köhrmann M. Neuroanatomic correlates of post-stroke hyperglycemia. *Ann Neurol*. 2015 Feb;77(2):262-8. \* equal contribution

Seifert F\*, Kallmünzer B\*, Gutjahr I, Breuer L, Winder K, Kaschka I, Kloska S, Doerfler A, Hiltz MJ, Schwab S, Köhrmann M. Neuroanatomical correlates of severe cardiac arrhythmias in acute ischemic stroke. *J Neurol*. 2015 Mar 4. \* equal contribution

#### Kontakt:

PD Dr. med. Martin Köhrmann [martin.koehrmann@uk-erlangen.de](mailto:martin.koehrmann@uk-erlangen.de)  
PD Dr. med. Frank Seifert [frank.seifert@uk-erlangen.de](mailto:frank.seifert@uk-erlangen.de)



(A) Summenkarte der geschädigten Hirnareale der Schlaganfallpatienten in der Studie und (B) mit dem Auftreten einer poststroke Hyperglykämie assoziierte geschädigte Hirnareale entsprechend dem rechten insulo-operculären Kortex

## Hirnblutungen unter Marcumar, eine deutschlandweite Analyse zur Akut- und Langzeitbehandlung:

In einer deutschlandweiten Untersuchung mit 19 partizipierenden Kliniken wurde die Akut- und Langzeitbehandlung von Patienten mit einer Vitamin-K-Antagonisten (Marcumar®) assoziierten intrazerebralen Blutung untersucht. In den Therapieleitlinien existieren keine ausreichenden Informationen, wie die Zunahme des Blutungsvolumens vermieden werden kann und wie solche Patienten im Langzeitverlauf sekundärprophylaktisch behandelt werden sollten, sprich Wiederaufnahme einer oralen Antikoagulation? Insgesamt wurden 10.208 Patienten gesichtet, 1322 passende Patienten identifiziert und die Daten von 1176 Patienten konnten ausgewertet werden.

Das wichtigste Ergebnis sind die drei Parameter zur Vermeidung des Hämatomwachstums. Hierbei konnten erstmals konkrete Werte identifiziert werden: So war das Erreichen einer Neutralisierung der Blutgerinnung (INR < 1.3) innerhalb von vier Stunden nach Aufnahme des Patienten mit der geringsten Wahrscheinlichkeit eines Hämatomwachstums assoziiert. Wenn zeitgleich der systolische Blutdruck unter 160 mmHg lag, war das Risiko noch geringer und auch die Krankenhaussterblichkeit reduziert. Diese Ergebnisse haben nun erstmals klare Vorgaben bzw. Zielwerte geschaffen, an denen sich die behandelnden Ärzte orientieren können.

Hinsichtlich der Wiederaufnahme einer oralen Antikoagulation nach stattgehabter ICB konnte eine reduzierte Rate an ischämischen Schlaganfällen verzeichnet werden. Parallel zeigte sich keine erhöhte Blutungskomplikationsrate im Ein-

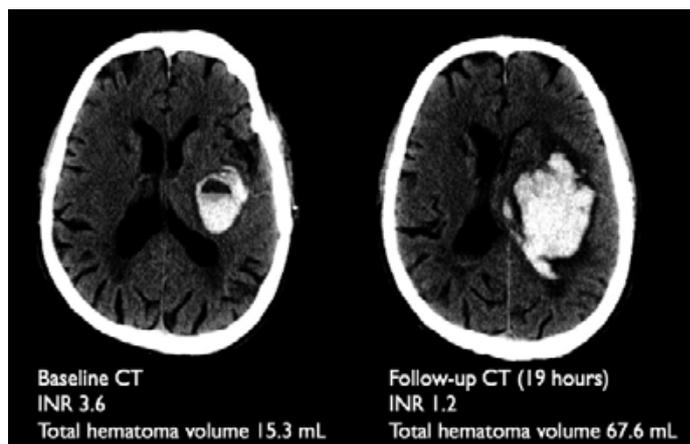
Jahres-Follow-up. Allerdings bestehen gewisse methodische Probleme, weshalb diese Ergebnisse zwingend in einer prospektiven Interventionsstudie zu verifizieren sind.

### Publikation:

Anticoagulant reversal, blood pressure levels, and anticoagulant resumption in patients with anticoagulation-related intracerebral hemorrhage. JAMA. 2015;313(8):824-36.

### Kontakt:

Prof. Dr. med. Hagen Huttner [hagen.huttner@uk-erlangen.de](mailto:hagen.huttner@uk-erlangen.de)  
Dr. med. Joji Kuramatsu [joji.kuramatsu@uk-erlangen.de](mailto:joji.kuramatsu@uk-erlangen.de)



Beispiel für eine Nachblutung unter Marcumartherapie

## +++ Newsticker +++

### Bayerischer Innovationspreis 2015 für die Molekulare Neurologie:



Den Bayerischen Innovationspreis Gesundheitstelematik 2015 konnte das interdisziplinäre Projekt „eGait – embedded Gait Analysis using Intelligent Technology“ erzielen, an dem die Molekular-Neurologische Abteilung (Leiter: Prof. Dr. Jürgen Winkler) des Universitätsklinikums Erlangen, der Lehrstuhl für Informatik 5 (Mustererkennung) der FAU Erlangen-Nürnberg und die ASTRUM IT GmbH aus Tennenlohe beteiligt sind.

Unter der klinischen Leitung von PD Dr. Jochen Klucken aus der Molekularen Neurologie entwickeln die Wissenschaftler und Mitarbeiter gemeinsam eine innovative Sensortechnologie zur automatisierten Bewegungsanalyse, insbesondere bei Parkinson-Patienten.

Der Preis wurde im Rahmen des 3. Bayerischen Tages der Telemedizin von Melanie Huml, Bayerischer Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, überreicht. „eGait – embedded Gait Analysis using Intelligent Technology“ wurde seit Projektbeginn im Jahr 2010 von der Bayerischen Forschungsförderung und vom Universitätsklinikum Erlangen gefördert.

In verschiedenen Kooperationen am Uni-Klinikum Erlangen, mit dem Waldkrankenhaus St. Marien und dem Institut für Sportwissenschaft und Sport der FAU Erlangen-Nürnberg wird dieses Projekt derzeit erfolgreich weitergeführt und fand vor Kurzem auch Anerkennung als neues „Leuchtturmprojekt“ im Rahmen der Emerging Fields Initiative der FAU Erlangen-Nürnberg.

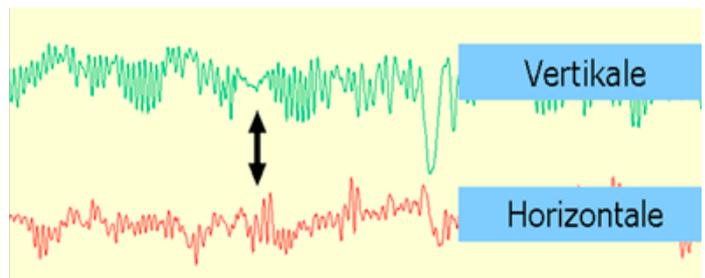
Kontaktinformationen über: [jochen.klucken@uk-erlangen.de](mailto:jochen.klucken@uk-erlangen.de)



Website des Forschungsprojekts „eGait“: [www.egait.de](http://www.egait.de)

## Posterpreis beim Deutschen Parkinson- und Botulinumtoxinkongress:

Die AG Dystonie und Botulinumtoxintherapie unter Leitung von OA Dr. Axel Schramm erhielt in Berlin einen Posterpreis für ihre Studie zum Einsatz der videobasierten 3D-Bewegungsanalyse bei zervikaler Dystonie. Die Studie konnte u.a. zeigen, dass die subjektiv empfundenen Verbesserungen nach Botulinumtoxintherapie hochsignifikant mit der Verbesserung der mit dem System gemessenen Bewegungsunruhe („Tremor“) korrelierten. Demgegenüber war keine Korrelation der subjektiven Wirksamkeit mit der Verbesserung des am häufigsten verwendeten klinischen Scores („TWSTR“) nachzuweisen. Die Ergebnisse unterstreichen, dass klinische Scores nicht selten nur unzureichend in der Lage sind, die subjektiven Beeinträchtigungen von Patienten adäquat abzubilden. Die 3D-



Tremoraktivität beim dystonen Kopftremor

Videoanalyse kann hier möglicherweise helfen, die auf unsere Patienten bereits maßgeschneiderte Botulinumtoxintherapie weiter zu verbessern.

## Präsidenschaft Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin sowie DGN-Kongress 2016:



Prof. Dr. Dr. h.c. Stefan Schwab, Direktor der Neurologischen Klinik, ist für die Jahre 2017 und 2018 zum Präsidenten der interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI) gewählt worden. Die Vereinigung ist ein Zusammenschluss von persönlichen Mitgliedern, wissenschaftlichen Gesellschaften und Berufsverbänden mit dem Ziel, die Wissenschaft, Praxis und Forschung in der Intensiv- und Notfallmedizin zu fördern. Sie ist eine Dachorganisation für insgesamt 17 ärztliche Fachgesellschaften und Berufsverbände. Des Weiteren wurde Prof. Schwab zum Präsidenten der DGN-Jahrestagung 2016 in Mannheim gewählt. Der DGN-Kongress gehört mit regelmäßig über 6000 Teilnehmern zu einem der größten medizinischen Kongresse in Deutschland bzw. zu den größten neurologischen Tagungen weltweit.



## Multizentrische Studie für die Huntington-Erkrankung:

Die Bewegungsambulanz (Leiter: Prof. Dr. J. Winkler) ist seit Anfang dieses Jahres Prüfzentrum der sog. AMARYLLIS-Studie. Dabei wird eine neu entwickelte Substanz (PDE10-Inhibitor) im Rahmen einer multizentrischen randomisierten Studie (weltweit 50 Prüfzentren) bei Patienten mit einem frühen bis mittleren Stadium der Huntington-Erkrankung getestet. Die MRT Substudie führt die Neuroradiologische Abteilung (Prof. Dr. Dörfler) durch. Zudem werden unter der Leitung von Dr. Zacharias Kohl weiterhin kontinuierlich Huntington-Patienten



**A8241021- Die Amaryllis-Studie**  
Untersuchung einer Therapie für Chorea Huntington

und Angehörige in das weltweite Huntington-Register ENROLL-HD eingeschlossen. Weitere Informationen zu den Studien erteilt Studienkoordinatorin Christina Kozay.  
Kontakt: [christina.kozay@uk-erlangen.de](mailto:christina.kozay@uk-erlangen.de)

## Buchvorstellung Siri Hustvedt „Die zitternde Frau“:



Siri Hustvedt gehört seit langem zu den herausragenden amerikanischen Schriftstellerinnen und einer der brilliantesten Erforschern von Geist und Gehirn. Während einer Gedenkrede für ihren zwei Jahre zuvor verstorbenen Vater befällt die Autorin plötzlich ein unerklärliches Zittern. Einer Archäologin der Seele gleich begibt sie sich auf die Suche nach den Ursachen ihrer Krankheit. Der autobiographische Roman gleicht dabei einem kurzweiligen Lehrbuch zum Thema „Psychopathologie von organisch nicht erklärbaren Störungen“ und sei neben ihren anderen, und den Büchern ihres Mannes Paul Auster, wärmstens als Lektüre für die Urlaubstage empfohlen.

## Ihr direkter Draht

## Terminvergabe in der Neurologie



### Ambulante Termine

für eine der Spezialsprechstunden inkl. Epilepsieambulanz können auf fachärztliche Überweisung vereinbart werden. Unser Team (S. Lindenberger, A. Vogel, A. Goller, I. Reinmann) ist täglich von 8:30 bis 13:00 Uhr zu erreichen.  
Telefon: **09131 85 34455**



### Geplante stationäre Aufenthalte

in der Neurologie werden vom Patientenmanagement: Frau Völklein, koordiniert. Gerne steht sie Ihnen auch für andere organisatorische Fragen zur Verfügung.

Telefon: **09131 85 44555** oder auch per E-mail: [neuro.patientenmanagement@uk-erlangen.de](mailto:neuro.patientenmanagement@uk-erlangen.de)



### Privatsprechstunde:

Die Anmeldung erfolgt über das Direktionssekretariat, zu erreichen unter der Telefonnummer:  
Frau C. Leuschner **09131 85 34571**  
Frau S. Scheerer **09131 85 34563**



**Stationäre Aufenthalte im Epilepsiezentrum der Neurologischen Klinik** können über Frau Will, Telefon: **09131 85 34547** vereinbart werden.

Weitere Informationen, unter anderem zu den verschiedenen Spezialsprechstunden, finden Sie unter: [www.neurologie.uk-erlangen.de](http://www.neurologie.uk-erlangen.de)



**Frau Dr. Birgit Braun** ist seit dem 15.04.2015 i.R. Ihrer Facharztweiterbildung Psychiatrie auf der Station N42 beschäftigt. Sie schloss ihr Studium 2012 an der Universität Regensburg ab und promovierte im Jahr 2012. Im Zeitraum 07/2011 bis 03/2015 war sie in der Psychiatrie/Psychotherapie tätig.



**Frau Ina Reinmann** ist seit dem 16.03.2015 OA-Sekretärin in der Neurologischen Hochschulambulanz. Sie wird sich in unserer Klinik unter anderem um die Bereiche Hochschulambulanz, Leistungsorientierte Mittelvergabe (LOM) sowie das Berichtswesen kümmern.



**Frau Alia Geldmacher** ist seit 01.03.2015 im Team der Logopädie tätig. Die Ausbildung zur Logopädin absolvierte sie 2012 in Erlangen. Zuvor arbeitete sie im Klinikum Forchheim auf der Stroke Unit und in einer Praxis mit neurologischem Schwerpunkt Sprachentwicklungsstörungen.



**Herr Jochen Sembill** ist seit dem 01.02.2015 als Assistenzarzt auf der Stroke Unit und in der Notaufnahme tätig. Sein Studium schloss er im November 2014 in Erlangen ab. Zurzeit beendet er seine Doktorarbeit über Therapielimitierungen bei Neurovaskulären Erkrankungen in der Arbeitsgruppe von Prof. Huttner.



**Frau Hannah Froese** ist seit dem 16.04.2015 neue Mitarbeiterin halbtags in der Abteilung für Physiotherapie. Frau Froese hat ihre Ausbildung an der BFS für Physiotherapie am Klinikum absolviert. Aktuell betreut sie Pat. der N41/42 und Intensivstation.



**Frau Sara Schneider** ist seit dem 01.04.2015 im Team des klinischen Sozialdienstes tätig. Ihr Studium der Sozialen Arbeit schloss sie 2010 ab. Nach zwei Jahren als Au Pair in den USA war sie zuletzt in der JVA Straubing im Sozialdienst tätig.



**Frau Andrea Händel** verstärkt seit dem 01.05.2015 das Team im Archiv der Klinik. Ihre Aufgaben sind u.a. Anlage/Archivierung von Akten sowie deren Bereitstellung für jegliche Termine sowie externe Befundanfragen. Vorher war sie am Klinikum Forchheim im zentralen Schreibdienst und Archiv tätig.



**Frau Caroline Reindl** ist seit dem 16.01.2015 auf der Stroke Unit und in der Notaufnahme als Assistenzärztin tätig. Sie schloss ihr Studium im Juni 2014 in Erlangen ab. In ihrer klinischen Doktorarbeit beschäftigte sie sich mit neuromodulativen Verfahren bei therapierefraktärer Migräne.



**Frau Daniela Werthan** begrüßen wir wieder zurück aus der Elternzeit. Sie wird wie bisher im Oberarztsekretariat tätig sein.

### Unserer neuen Mitarbeiter aus der Pflege (o. Bild):

Herr Karlheinz Hack, NL 52; Frau Corinna Schüchner, NL 52; Frau Dagmar Bock, NL 41; Frau Anne Goretzki, NI; Frau Julia Kittel, NI; Frau Susanne Oertel, NI; Herr Dominik Rickert, NI; Herr Alexander Schwappach, NI

### Ernennungen/Fachärzte/Sonstiges:



**Herr PD Dr. Hagen Huttner** wurde vom Präsidenten der FAU am 17.12.2014 zum außerplanmäßigen Professor bestellt.

**Herr PD Dr. Martin Köhrmann** wurde zum 01.04.2015 zum stellvertretenden Klinikdirektor, sowie **Herr Prof. Dr. Hagen Huttner** und **Herr Prof. Dr. Hajo Hamer** zum leitenden Oberarzt ernannt.



**Herr Dr. David Stark** trat zum 01.02.2015 die Nachfolge von PD Dr. Dr. Lars Marquardt als Projektleiter unseres Schlaganfallnetzwerks mit Telemedizin in Nordbayern (STENO) an.

Bei der Koordination der drei Schlaganfallzentren sowie 18 regionalen Kliniken, welche die Versorgung von Schlaganfall-Patienten in der Region Nordbayern und Südthüringen auf höchstem Niveau sichert, wird er weiter von Angela Wacker (Leiterin der Geschäftsstelle) und Mateusz Scibor (Technischer Leiter) unterstützt.



Herzlichen Glückwunsch zur Erteilung des Zertifikats „Epileptologie“ der Deutschen Gesellschaft für Epileptologie (DGfE) an **Herrn PD Dr. Burkhard Kasper** und **Herrn Dr. Wolfgang Graf**. Herr PD Dr. Burkhard Kasper erhielt außerdem die Ausbildungsberechtigung EEG der Deutschen Gesellschaft für Klinische Neurologie (DGKN).



Auch gratulieren wir **Herrn Dr. Lorenz Breuer** zur bestandenen Facharztprüfung!

## Verabschiedungen:

Frau PD Dr. phil. Dipl. Psych. Elisabeth Pauli, seit 25 Jahren Neuropsychologin an der Klinik, trat zum 01.04.2015 in den Ruhestand. Ihre Ausbildung absolvierte sie unter anderem in Montreal. In unserer Klinik war sie maßgeblich für den Bereich Neuropsychologie des Epilepsiezentrums verantwortlich.



Sie führte unzählige Praktikanten, Diplomanden und Doktoranden in das Fach. Neben ihrer umfassenden klinischen Expertise lagen ihre Forschungsinteressen vor allem auf dem Gebiet der Neurobiologie des Gedächtnisses und der Epilepsie. Sie entwickelte und validierte das Erlanger Protokoll des so genannten WADA-Test, woraus eine Reihe bahnbrechender Publikationen entstand.



Herr Prof. Dr. Dipl.-Psych. Christoph Lang, seit 1978 Mitarbeiter und Oberarzt der Klinik, wechselt zum 30.06.2015 in den Ruhestand. Unter anderem während seiner Tätigkeit am Max Planck-Institut für Psychiatrie München und Auslandsaufenthalt in Boston und Berkeley, USA, konnte er eine ausgesprochene Expertise in den Bereichen Aphasie und Demenzforschung erwerben, von der neben diversen

Publikationen eine Monographie zum Thema "Demenzen, ein selbst-entwickelter Aphasietest" und die Mitarbeit bei der S3-Leitlinie „Demenz“ zeugen. Auch nach seinem formalen Ausscheiden aus der Klinik wird Herr Prof. Lang seine langjährigen Erfahrungen als Gutachter und Transplantationsbeauftragter dem Klinikum weiter in Teilzeit zur Verfügung stellen.



Herr Prof. Dr. Thomas Schenk hat zum 01.04.2015 den Ruf auf die W3-Professur, Lehrstuhl für Klinische Neuropsychologie am Department Psychologie der Ludwig-Maximilians-Universität in München angenommen. Er hatte nach seinen Tätigkeiten am Max-Planck-Institut für Psychiatrie München, der Neurologischen Klinik in Großhadern, München und als Leiter des Zentrums für kognitive Neurowissenschaften

der Universität Durham seit 01.09.2010 die Professur für Kognitive Neurologie an unserer Klinik inne. Neben seiner klinischen Tätigkeit lag sein Forschungsinteresse vor allem in den Bereichen Wahrnehmung- und Bewegungsstörungen sowie neuropsychologischer Störungen bei cerebrovaskulären Erkrankungen, woraus eine Reihe von teils hochrangigen Publikationen hervorging.



Herr PD Dr. Dimitre Staykov, seit 01.07.2006 in unserer Klinik tätig hat zum 01.04.2015 die Chefarztstelle (Primariat) der neu gegründeten Neurologischen Klinik am Krankenhaus Eisenstadt, Österreich übernommen. Seine klinischen Schwerpunkte lagen vor allem im Bereich Intensivmedizin und intrakranielle Blutungen, aus denen zahlreiche Publika-

tionen hervorgingen. Neben seiner Tätigkeit als Oberarzt der Notaufnahme war er zuletzt auch für die Koordination des europaweiten Hypothermieprojekts EuroHYP-1 zuständig.

**Wir danken allen ehemaligen Mitarbeitern  
für ihre engagierte Mitarbeit  
und wünschen alles Gute  
für ihren weiteren Lebensweg!**

Herausgeber: Neurologische Klinik, Prof. Dr. Dr. h.c. S. Schwab  
Redaktion: Dr. Axel Schramm, Frau Ina Reinmann  
Gestaltung: Frank Bittner, AIDAsign-medienbüro